

### *In Übereinstimmung mit dem Vater kommen*

Was für außergewöhnliche Zeiten, in denen wir leben! Im Frühjahr begann Corona, unser Leben deutlich zu verändern. Ich habe wie andere auch den Eindruck, dass damit allgemein eine Zeit stärkerer Wehen und Erschütterungen begonnen hat. Es geht nicht mehr einfach so weiter wie vorher. Auch wenn wir uns das vielleicht nicht so wünschen.

Wie das genau aussehen wird, weiß ich nicht. Vielleicht ist die konkrete Art der Erschütterung gar nicht so wichtig, sondern mehr wie ich mich darin verhalte. Wir dürfen jetzt lernen, mit Erschütterungen gut umzugehen. Das beginnt in meinem Herzen. Wenn mich schon Corona fast aus der Bahn wirft, Gemeinden und die Gesellschaft fast zerreißt, ich vielleicht schon an Gott zweifle, was wird geschehen, wenn stärkere Wehen kommen? Gott will uns helfen, jetzt überwinden zu lernen. Schließlich sollen wir Christen in diesen Wehen zum großen Segen für andere Menschen werden. Wenn wir in der gegenwärtigen Erschütterung lernen, damit umzugehen, werden wir vorbereitet, mit stärkeren Erschütterungen gut umzugehen.

Für mich ist die Frage, Herr was sagst du uns in dieser Erschütterung? Und dies speziell zur gegenwärtigen Zeit der biblischen Herbstfeste, die mit der Wiederkunft Jesu und der Vorbereitung darauf erfüllt werden. Dieser 7. biblische Monat ist der Monat der Vollendung. Gott ist dabei, seine Pläne auf der Erde zu vollenden. Mein Eindruck für diese Zeit ist, es ist wichtig in Übereinstimmung mit dem Vater zu kommen.

Auch gestandene Christen sollten sich fragen, wie sieht es in meinem Herzen aus, ist da Übereinstimmung mit Gott? Damit meine ich nicht die Frage, ob Gott generell mein Herr ist. Aber vertraue ich Gott wirklich? Für meine Familie, meine Finanzen, meine Zukunft? Was ist, wenn Dinge erschüttert werden, auf die ich mein Leben aufgebaut habe? Was ist, wenn ich es nicht mehr in der Hand habe? Gott ruft uns, ihm zu vertrauen wie ein Kind! Wir müssen gegründet sein in der übernatürlichen Dimension Gottes. Habe ich teilweise eine verschrobene Vorstellung von Gott? Er ist ganz die Liebe und ganz heilig. Er will das allerbeste, nimmt dafür jedoch große Schwierigkeiten in Kauf. Wie sieht er mein Leben? Gibt es Verhaltensmuster in meinem Leben, die nicht seinem Willen entsprechen?

Jetzt ist die Zeit, Gottes Angesicht zu suchen. In dieser Zeit der Veränderung möchte ich sehr dazu ermutigen, Gott für den eigenen Verantwortungsbereich um sein Reden zu bitten. Was will er zu Ende bringen, was will er verändern, was will er Neues tun? Was soll ich umsetzen, was er mir schon aufs Herz gelegt hat? Soll ich den Fokus auf etwas anderes legen? Jetzt ist es dran, konkret in Übereinstimmung mit ihm zu sein. Auch im Dienst in der Gemeinde. Ich kann nicht nur etwas tun, weil es früher dran war. Soll etwas anders umgesetzt werden? Wenn wir nicht eng mit Gott verbunden sind, aus ihm leben und flexibel für seine konkrete Führung bleiben, werden wir in der künftigen Zeit kaum relevant sein.

Die Wehen betreffen auch die Nationen. Die Veränderungen, die Gott bringen will und wird, sind wie gewaltige Erdbeben, die auch Nationen erschüttern. Er führt sein Reich in seine Dimension und bringt damit punktuell ungöttliche Strukturen zu Fall, die dem im Weg stehen. Rick Ridings hatte eine Vision, dass Gott die Grauzone wesentlich kleiner macht und Gut und Böse viel deutlicher sichtbar werden. Die Ernte wird eingebracht von dem, was Gott gepflanzt hat und dem, was der Teufel gepflanzt hat (Mt 13,36-43).

International wird die Positionierung der Nationen zu Israel immer relevanter. Jerusalem wird mehr und mehr zum Taumelbecher und Laststein für die Völker (Sach 12,2f). Welcher Politiker und welche Nation nimmt sich nun das Recht heraus, die Berge Israels, die der Allmächtige Israel bei der Rückkehr zum Wohngebiet und Besitz gibt (Hes 36) wegnehmen zu wollen, damit daraus ein jüdenreiner Staat wird?

Die Wehen sind zu viel, als dass ich in eigenem Vermögen darin bestehen kann. In einer Gebetszeit kürzlich nahm ich Jesus auf seinem Thron im Himmel wahr, wie er seine Absichten und damit Erschütterungen freisetzt. Wir Christen schmiegen uns ganz fest an ihn an. Wir lehnen uns an unseren Geliebten, unseren Bräutigam. Nun in ihm und aus ihm können wir bestehen!

Noch ein Wort in eigener Sache: Wir bitten herzlich darum, dass diejenigen sich kurz bei uns melden an [info@gfvogtland.de](mailto:info@gfvogtland.de), die gemäß der Vogtland-Gebetspunkte für die konkreten Gebetanliegen in der Gesellschaft beten, die wir parallel mit dem Gebetsbrief versandt haben. Wir prüfen, ob wir die Gebetspunkte erst einmal aussetzen. Diesmal erscheinen keine extra Gebetspunkte.

Liebe Segensgrüße, Martin Bauer